

Nachbarn

Wir in der
Flughafenregion



Kiek in den Busch

06
2020



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

Es ist vollbracht: Das Bauordnungsamt des Landkreises Dahme-Spreewald hat uns Ende April die Nutzungsfreigabe für das Terminal T1 des BER erteilt. Somit steht der geplanten Inbetriebnahme am 31. Oktober 2020 bauordnungsseitig nichts mehr im Wege. In der aktuell sehr herausfordernden Zeit war die Nutzungsfreigabe eine ganz besondere Nachricht. Sie war das Ziel von jahrelanger harter Arbeit. Bis die ersten Maschinen vom BER abheben, gibt es noch viel zu tun. Aus dem fertigen Gebäude wird jetzt Schritt für Schritt bis zum 31. Oktober ein funktionierender Flughafen.

Dass der Flughafen Tegel schließt, wenn der BER öffnet steht schon lange fest. Die nicht selten weniger als 2.000 Passagiere, die in den letzten Wochen Tegel und Schönefeld genutzt haben, zwingen uns darüber nachzudenken, ob Tegel aus Kostengründen nicht schon früher geschlossen werden muss. Die dazu notwendige „temporäre Befreiung von der Betriebspflicht“ für Tegel haben wir bereits Ende April gestellt. Mitte Juni werden wir wissen, ob wir diese Entscheidung treffen müssen.

Die Corona-Pandemie hält auch den Landkreis Dahme-Spreewald in Atem. Welche besonderen Herausforderungen dabei auf die hiesige Kreisverwaltung zukommen, und welche Auswirkungen die Pandemie für mögliche Mehrbelastungen des Kreises hat, berichtet uns Landrat Stephan Loge in 3 Fragen an.

Brauchen wir den BER überhaupt noch, nachdem der Luftverkehr aktuell am Boden liegt, werde ich nicht nur im Zusammenhang mit der neuen Tegeldebatte gefragt. Ganz klar: Ja, und mehr denn je! Gerade in der Zeit nach der Corona-Krise und der sich anschließenden Konsolidierung des Luftverkehrs wird er besonders zur wirtschaftlichen Erholung beitragen und der Motor der gesamten Hauptstadtregion sein. Dabei helfen wird ab sofort auch Michael Halberstadt, der als neuer Personalchef die Flughafengesellschaft stärkt. Wie er seine ersten Wochen am Flughafen erlebt hat und wie er sich die Zusammenarbeit mit dem Umland vorstellt, verrät er Ihnen auf Seite 5.

Vor Kurzem eröffnete das neue Amazon-Sortierzentrum Kiekebusch unweit des BER seine Pforten. Nur einen Steinwurf entfernt lebt seit mehreren Generationen Hans-Jürgen Nossack. Als Ortschronist von Kiekebusch hat er schon vieles erlebt und für seine Heimat bewahrt. In diesem Monat ziert er unser Cover und lässt uns ein wenig teilhaben an der über 700-jährigen Geschichte seines Ortes.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihr

Engelbert Lütke Daldrup



Stephan Loge

1 Herr Loge, das Corona-Virus hat auch den Landkreis Dahme-Spreewald nicht verschont. Wie ist die aktuelle Stimmungslage im Kreis, und was können Sie den Bürgerinnen und Bürgern in dieser herausfordernden Zeit unterstützend mit auf den Weg geben?

Die Corona-Krise verlangt auch uns in der Kreisverwaltung viel ab. Wir haben die Arbeit binnen weniger Tage neu organisiert. Verwaltungsleistungen erfolgen nun vielfach aus dem Homeoffice, gleichzeitig ordnen die Krisenstäbe die Prioritäten.

Ich bin beeindruckt, mit welcher Kreativität und mit welchem Engagement sich viele Bürgerinnen und Bürger trotz wachsender Unsicherheiten, Betreuungspflichten, privater Arbeitseinsatzverteilungspläne so wunderbar für ein reibungsloses Leben einsetzen und einbringen. Es freut mich zu sehen, dass sich die Menschen in unserem Umfeld an die verordneten Einschränkungen halten und die Maßnahmen ernst nehmen, sogar gegenseitige Rücksicht walten lassen. Die wichtigste Maßnahme zum eigenen Schutz, wie auch zum Schutz von Angehörigen sowie Kolleginnen und Kollegen, bleibt auch in der kommenden Zeit, Abstand zu halten.

2 Ist denn überhaupt schon abzuschätzen, welche Auswirkungen die Pandemie auf die Finanzlage des Kreises haben wird? Zuletzt stand ein 90-Millionenprogramm als „Konjunkturpaket“ im Raum, das u. a. vorsah, zahlreiche Schulen zu sanieren. Wird daran festgehalten?

Wir haben die Pandemielage noch lange nicht überwunden. Dadurch steht auch der Landkreis mit der Corona-Pandemie und den Folgen einer besonderen Herausforderung gegenüber. Die notwendigen Maßnahmen zur Verlangsamung der Verbreitung des Corona-Virus werden vor Ort umgesetzt und die essentiellen Daseinsvorsorgeleistungen werden aufrechterhalten. Vieles ist jedoch ungewiss, gerade auch die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise. Dies gilt für alle staatlichen Ebenen, auch für die Kommunen. Geplante Investitionsvorhaben, so auch die Sanierungen von Schulen werden planmäßig durchgeführt.

Da der Landkreis ähnlich wie Bund und Länder verpflichtet ist, bei seiner Hauswirtschaft das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht zu beachten und antizyklisch zu handeln, gehe ich derzeit nicht davon aus, dass der Landkreis seine Investitionstätigkeit oder freiwillige Aufgaben in großem Umfang reduzieren wird.

3 Wie sieht die praktische Arbeit der Kolleginnen und Kollegen im Kreistag aus? Was ist coronabedingt neu für die kommenden Ausschuss- und Kreistagssitzungen?

Für die Abgeordneten des Kreistages gibt es gegenwärtig keine Einschränkungen in der praktischen Arbeit. Ausschuss- und Kreistagssitzungen werden durch Vorkehrungen nach Maßgabe des Robert-Koch-Instituts abgesichert. Um allgemein das Ansteckungsrisiko zu verringern, werden diese Sitzungen künftig in solchen Räumlichkeiten stattfinden, in denen man den notwendigen Sicherheitsabstand auch zu den Zuschauern gewährleisten kann. Auch ein Desinfektionsspender wird vor dem Sitzungssaal positioniert.

Interview: CF

„Geplante Investitionsvorhaben, so auch die Sanierungen von Schulen werden planmäßig durchgeführt.“

Stephan Loge,
Landrat Dahme-Spreewald



Liebe Leserin, lieber Leser,

vor einigen Tagen hatte ich ein kleines Erlebnis. Eigentlich kaum der Rede wert. Aber mich hat dieser spezielle Moment trotzdem aufmerken lassen. Ich war gerade im Garten beschäftigt und werkelt dort herum. Da sah ich sie: unsere zwei Tauben, die in unserer Nähe wohnen und täglich zu Besuch kommen. Dieses Mal aber saßen sie nicht in den Bäumen, sondern liefen auf dem Boden nebeneinander ganz dicht an mir vorbei, pickten hier ein wenig und da ein wenig. In aller Seelenruhe liefen sie mitten durch unser Treiben, ohne sich stören zu lassen. Das war so bemerkenswert, dass ich innehielt, um die beiden zu beobachten. Sie hatten gar keine Scheu. Zwei

gute, alte Bekannte, die sich von der Unruhe um sie herum in keiner Weise beeindrucken ließen.

Dieses Bild strahlte für mich eine unglaubliche Sicherheit, Ruhe und Beständigkeit aus. Etwas, das es zurzeit nicht wirklich gibt, wonach ich mich aber sehne. Denn während ich diese Zeilen schreibe befinden wir uns noch mitten in der Corona-Krise. Eine Krise, die derart plötzlich über uns hereinbrach, dass sie von heute auf morgen die ganz Welt zur Vollbremsung zwang. Alles, was gewiss schien, ist ins Wanken geraten. Was das bedeutet, können wir vor allem auch auf den Flughäfen beobachten, die geisterhaft leer sind – wo sich sonst viele tausend Menschen tummeln, gähnende Leere, geparkte Flugzeuge, geschlossene Geschäfte, viele Menschen in Kurzarbeit. Nur langsam werden die Einschränkungen gelockert, noch unsicher, was die Zeit bringen wird. Aber wenigstens haben wir jetzt die Freigabe für den neuen Flughafen und somit endlich die Möglichkeit, den BER pünktlich am 31. Oktober zu eröffnen – eine gute Perspektive!

Und mittendrin nun also diese beiden Tauben, die unbeirrt und unbeeindruckt ihren Weg gehen.

Tauben sind besser als ihr Ruf. Sie sind treu und klug und haben ein ausgeprägtes Sozialverhalten. Sie stehen für Ehrlichkeit und Standhaftigkeit in guten wie in schlechten Zeiten.

Das hat etwas Tröstliches. Nicht zufällig steht die Taube in der Bibel für die Heilige Geistkraft Gottes, für den „Tröster“, der kommt, uns erfüllt, um die Furcht zu vertreiben und neuen Mut zu machen, auf dass wir vergewissert und mit Hoffnung im Herzen der Zukunft entgegenblicken können.

Und genau dies wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen.

Bleiben oder werden Sie gesund.
Und: Bleiben Sie behütet!
Herzlich grüßt,
Ihre Sabine Röhm



ANZEIGE

Schallschutzprogramm BER Maßnahmen jetzt umsetzen lassen

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der Auftragsberatungsstelle Brandenburg www.abst-brandenburg.de oder im Nachbarschaftsportal der Flughafengesellschaft nachbarn.berlin-airport.de



BER FLUGHAFEN
BERLIN
BRANDENBURG

Impressum

Herausgeber: Flughafen Berlin Brandenburg GmbH
in Kooperation mit
ELRO Verlagsgesellschaft mbH
Eichenallee 8,
15711 Königs Wusterhausen
Telefon (03375) 24250 /
www.elro-verlag.de

Auflagenzahl: 65.000

Verteilgebiet: Flughafenregion
Berlin-Brandenburg

Chefredaktion (V.i.S.d.P.):
Hannes Stefan Hönemann
Telefon (030) 6091-70100

Ressortleiter Verlagsthemen:
Vesa Elbe

Gestaltung und Realisation:
Oliver Otto

Bildquellen: Günter Wicker (S. 1, 2, 6, 12, 13), Landkreis Dahme-Spreewald (S. 3), Anikka Bauer (S. 4), Christian Franzke (S. 5), Fotolia (S. 7), Josefine Sack (S. 9), Real 3D Services (S. 10, 11), Manfred Tadra (S. 8, 9, 18), East-Cross-Hockey Turtles (S. 16), Fotolia (S. 20), Oberschule Schönefeld (S. 20)

Verantwortlicher Redakteur der
ELRO Verlagsgesellschaft mbH:
Manfred Tadra
Telefon (033764) 463102
m.tadra@elro-verlag.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Jörg Kobs
Telefon (0175) 167 43 38
j.kobs@elro-verlag.de

Redaktion: Christian Franzke (CF)
– verantwortlich, Donatien Altenburger (DA), Nancy Biebach (NB), Sabine Deckwerth (SD), Clemens Glade (CG), Verena Heydenreich (VH), Oliver Kossler (OKS), Anna Panckow (AP), Manfred Tadra (MT)

Nachbarn im Gespräch mit dem neuen FBB-Geschäftsführer Personal

Nachbarn:

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für Ihre neue Aufgabe, Herr Halberstadt. Als Personalchef und Arbeitsdirektor der Flughafengesellschaft haben Sie sich den Einstieg mit Blick auf die aktuellen Voraussetzungen sicher anders vorgestellt. Wie haben Sie die erste Zeit am Flughafen erlebt?

Michael Halberstadt: Natürlich hätte auch ich mir nicht vorstellen können, dass der Flugbetrieb derart einbrechen würde. Von meinem Schönefelder Bürofenster aus kann ich direkt auf das Flugfeld und die vielen dort geparkten Flugzeuge sehen. Das ist ein erschütternder Anblick. Dazu kommen die fast verwaisten Terminals und die leeren Büros. Viele der Kolleginnen und Kollegen sind ja in Kurzarbeit. Das ist eine völlig andere Situation, als ich sie mir gewünscht habe.

Zugleich erlebe ich aber auch, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trotz der schwierigen Bedingungen durch die Corona-Pandemie sehr engagiert daran arbeiten, dass es weitergeht und wir gemeinsam diese schwere Zeit meistern.

Welche Ziele haben Sie sich als neuer Geschäftsführer Personal gesetzt und wie müssen Sie, gerade mit Blick auf die Inbetriebnahme des BER, die Flughafenmannschaft unter den aktuellen Bedingungen von Corona aufstellen?

Unser Ziel ist es, die Arbeitsplätze zu erhalten und dafür zu sorgen, dass der Flughafen wirtschaftlich stabil steht und wir wieder Erträge realisieren können. Die Corona-Krise, die damit verbundenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten für die FBB und Maßnahmen wie die Kurzarbeit hinterlassen Spuren bei allen. Es ist mir deshalb sehr wichtig, auf dem Weg zur Eröffnung des BER alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitzunehmen und eine dauerhafte gemeinsame Unternehmenskultur zu schaffen. Wir müssen nach vorne schauen. Deshalb arbeiten wir gezielt auf den 31. Oktober hin, denn der BER ist für uns alle eine große Chance.

Durch Ihre vorherige Funktion als Arbeitsdirektor bei den Leipziger Verkehrsbetrieben verfügen Sie bereits über langjährige Erfahrungen in der Mobilitätsbranche. Welche lassen sich davon auf die Flughafenwelt übertragen?

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich ständig weiter. Der erfolgreiche Arbeitgeber von morgen muss für Beschäftigte attraktiv und modern sein. Neue Arbeitsformen, wie z. B. mobiles Arbeiten und eine flexible Arbeitskultur sind gefragt. Digitalisierungsthemen verändern die Arbeitswelt grundlegend. Das alles lässt sich auch auf die Flughafenwelt übertragen. Durch die Corona-Pandemie und das damit verbundene Homeoffice hat sich unsere Belegschaft bereits mit vielen Möglichkeiten des digitalen Arbeitens wie zum Beispiel Video- und Telefonkonferenzen vertraut gemacht. Diesen Zuwachs an Wissen und Können müssen wir auch in Zukunft effektiv nutzen. Wir werden genau schauen, wo auf diesem Gebiet die Entwicklungsperspektiven liegen. Dabei dürfen wir nicht übersehen, dass soziale Kontakte sehr wichtig sind und nicht ersetzt werden können. Für ein erfolgreiches Miteinander im Arbeitsleben gehört es dazu, sich auch real in die Augen zu sehen.

Ihre neue Heimat ist Ihnen ja gar nicht unbekannt. Während Ihrer Zeit bei der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di in der Hauptstadt haben Sie sicher schon die Vielfalt Brandenburgs und des Berliner Umlands kennengelernt. Wie wollen Sie den Dialog mit den Nachbarkommunen des BER profilieren?

Es ist mir sehr wichtig, dass sich die Flughafen-gesellschaft als guter Nachbar weiterhin stark in der Flughafenregion engagiert. Insbesondere durch die Eröffnung des BER Ende Oktober werden in unserer Region viele neue Arbeitsplätze entstehen. Mehr Firmen lassen sich nieder, mehr Menschen ziehen hierher, neue Wohnungen, Kitas und Schulen werden gebraucht. Das bringt viele Chancen, aber eben auch viele Herausforderungen mit sich. Miteinander reden und die ohne Zweifel teilweise divergierenden Interessenlagen auszuloten ist daher ganz wichtig.



„Die FBB ist sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst.“

**Michael Halberstadt,
FBB-Geschäftsführer Personal**

Das wollen wir in Zukunft noch stärker tun: Auf Veranstaltungen, bei den Zusammenkünften im Dialogforum Airport Berlin Brandenburg und auch mit Hilfe dieser Nachbarschaftszeitung. Unsere Nachbarn sollen wissen: Sie können sich auf uns verlassen. Deshalb werden wir uns weiterhin intensiv im Flughafenumland engagieren und verschiedene Projekte unterstützen. Ob Kitas, Schulen, Vereine oder bei der Gestaltung der Umwelt: Die FBB ist sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst.

Die Konsolidierung des Luftverkehrs wird noch einige Zeit nach der Corona-Krise in Anspruch nehmen. Wie kann es der FBB und Ihnen kurzfristig gelingen, den Großteil der Jobs am Flughafen zu erhalten?

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befinden sich ja bereits in Kurzarbeit. Das war ein wichtiger Schritt, um die Arbeitsplätze abzusichern. Jetzt arbeiten wir an Wegen aus der Krise. Ich bin überzeugt davon, dass sich der Flugverkehr wieder erholt. Die Eröffnung des BER wird ein wichtiges Signal für den wirtschaftlichen Neuanfang sein. Bis dahin ist noch eine Menge zu tun. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen auch viele aus dem Umland des BER kommen, arbeiten hart und engagiert auf dieses Ziel hin, trotz Kurzarbeit und Homeoffice. Für den neuen Flughafen brauchen wir jeden einzelnen von ihnen.

Interview: SD, CF



Abschluss und Startschuss am BER

Nutzungsfreigabe für Terminal T1 erteilt und Probetrieb begonnen

Am 28. April 2020 hat die untere Bauaufsichtsbehörde des Landkreises Dahme-Spreewald die Fertigstellung des Terminals T1 am BER bestätigt. Vorausgegangen war eine monatelange Prüfung der von der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) als Bauherr seit 2019 eingereichten Unterlagen zur Baufertigstellung. Bauordnungsseitig steht nun einer Nutzung als Fluggastterminal nichts mehr im Wege. Jetzt werden noch luftfahrtrechtliche Genehmigungen bei der Gemeinsamen Oberen Luftfahrtbehörde Berlin-Brandenburg (LuBB) eingeholt. Die Inbetriebnahme des Flughafens Berlin Brandenburg ist für den 31. Oktober 2020 geplant.

Die Bauordnungsbeigeordnete des Landkreises, Heike Zettwitz, freute sich, „dass die Großbaustelle ‚Fluggastterminal‘ nach den jahrelangen Bauarbeiten endlich zu einem Abschluss gebracht wird und die bautechnischen Nachweise für eine betriebs sichere Nutzung vorliegen.“

Auch Flughafenchef Engelbert Lütke Daldrup sieht die Nutzungsfreigabe des T1 als einen der wichtigsten Schritte auf dem Weg zu einer verlässlichen Inbetriebnahme des BER: „Bis zur endgültigen Freigabe durch die Baubehörde war es ein langer, schwieriger Weg. Die harte Arbeit der letzten drei Jahre war am Ende erfolgreich. Die Eröffnung des BER kann in diesen Zeiten ein Signal dafür werden, dass es in der Hauptstadtregion wieder aufwärts geht und die Wirtschaft wieder auf die Füße kommt.“

Testläufe unter erschwerten Bedingungen

Ein weiterer wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer sicheren Inbetriebnahme sind die Testläufe

am BER, die dafür sorgen, dass aus dem Gebäude ein funktionierender Flughafen wird. Am 30. April startete der Probetrieb am BER. Rund 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Partnern wie Airlines, Handlingsagenten, Sicherheitsdienstleistern oder Bundespolizei sowie der FBB waren im Terminal T1 dabei und probten den Flugbetrieb. Aufgrund der Corona-Pandemie galten dabei mehrere Einschränkungen: Es durften nur die unbedingt nötigen Mitarbeitenden teilnehmen, alle trugen einen Mund-Nasen-Schutz und mussten den Mindestabstand von 1,5 Metern einhalten. Obwohl sich alle Beteiligten den Start sicher anders vorgestellt hatten, konnten alle Abläufe wie

vorgesehen geprobt werden. Auf dem Plan standen die Nutzung der Mitarbeiterwege, der Ausweise und der landseitigen Anbindungen, Check-in, Einsatz bei Bordkarten-, Sicherheits- und Grenzkontrollen oder der Betrieb der Gepäckförderanlage. Ab jetzt wird immer dienstags und donnerstags geprobt. Noch nicht entschieden ist, ob der Probetrieb wie eigentlich geplant ab Ende Juni mit Komparsen weitergehen kann. Aufgrund der Corona-Pandemie sind Anpassungen nötig und das Konzept wird derzeit überarbeitet. Die Flughafengesellschaft wird alle bereits angemeldeten Komparsen dazu informieren. VH



Schallschutztag findet im Juni nicht statt

Aufgrund der Corona-Pandemie wird der für den Frühsommer 2020 geplante Schallschutztag der Flughafengesellschaft verschoben. Die Flughafengesellschaft plant, den Schallschutztag an einem Ersatztermin noch vor der Inbetriebnahme des BER zu veranstalten. Voraussetzung ist jedoch, dass behördliche Einschränkungen aufgehoben werden und der Schallschutztag ohne Gesundheitsrisiko für Gäste und Ausstellende stattfinden kann. *Nachbarn* wird Sie über die weitere Entwicklung informieren.



Schallschutzteam per Post und Mail erreichbar

Das Schallschutzteam ist auch während der Corona-Pandemie für alle Fragen rund um das Schallschutzprogramm BER erreichbar. Alle Interessierten können sich jederzeit per Email (schallschutz_kontakt@berlin-airport.de) oder Post (Schallschutz, Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, 12521 Berlin) an das Schallschutzteam der Flughafengesellschaft wenden. Das Anwohnertelefon ist aufgrund von mit dem Corona-Virus verbundenen Einschränkungen derzeit nicht erreichbar. Die Flughafengesellschaft bittet daher darum, Anfragen per Mail oder Brief an das Schallschutzteam zu stellen.

Alle ASE versendet

Am 4. Mai 2020 war es so weit: Die letzten noch ausstehenden Anspruchsermittlungen (ASE) wurden durch die FBB versendet. Das Schallschutzteam der Flughafengesellschaft hatte damit allen Anwohnerinnen und Anwohnern eine ASE zugesendet, die 12 Monate vor Inbetriebnahme der BER-Südbahn einen Antrag auf Schallschutz gestellt hatten.

Der rechtzeitige ASE-Versand ist Voraussetzung für die Inbetriebnahme des Flughafens Berlin-Brandenburg im Oktober 2020. Aus diesem Grund wird die Gemeinsame Obere Luftfahrtbehörde Berlin-Brandenburg nun eine Stichprobe der bearbeiteten Anträge und versendeten ASE vornehmen. OKS

Haus- und Immobilienverwaltung Holger Schmidt



**Wir suchen Grundstücke
und Häuser
für Flughafenmitarbeiter**



Fontaneallee 79 • 15732 Eichwalde
☎ Immobilien: 0177/312 14 17 | Verwaltung: 030/675 31 06

www.holger-schmidt-immobilien.de



PENSION
am Schloss



WOHNEN AM SCHLOSS >> 5 Min. zur S- und Regiobahn, Autobahn, Seen, Rad- u. Wasserwanderwege Königs Wusterhausen nur 25 Min. zum Flughafen, Spreewald, Potsdam, Berlin-Alex

🏠 Schlosstr. 2, 15711 KW
☎ **Tel./Fax 03375 25 20 80**
🌐 www.pensionamschloss-kw.de

**ÜN pro Person: im DZ ab 27€
im 3 oder 4 Bettzi. ab 23€
im 5 Bett-Apartment ab 20€**

ANZEIGEN

Werben in »Nachbarn«? Infos unter: j.kobs@elro-verlag.de, Tel.: 0175.167 43 38



Unternehmen in der Corona-Krise

Trotz aller Probleme – es muss weitergehen

Die Corona-Krise setzt auch besonders den kleinen und mittleren Geschäften und Unternehmen zu. *Nachbarn* hat sich in der Region umgehört und erfahren, wie Geschäftsleute aus der Region damit umgehen.

Kundentreue hilft spürbar



Nachdem das Geschäft „MIDAS – Feine Wäsche“ in der Königs Wusterhausener Bahnhofstraße fünf Wochen geschlossen bleiben musste, ist es seit dem 22. April wieder geöffnet. Inhaberin Iljana Olitzsch freut sich darüber, dass das Angebot von den Kundinnen gut angenommen wird, besonders auch von ihren Stammkundinnen, die damit auch ihre Solidarität gegenüber ihrem Wäschegeschäft zum Ausdruck bringen. Diese Treue empfindet Iljana Olitzsch persönlich als wohltuend. Sie selbst setzt die behördlichen Festlegungen um, indem sie im Geschäft regelmäßig desinfiziert und darauf achtet, dass die Kundinnen nur einzeln das Geschäft betreten.

Seit dem 27. April gilt auch in diesem Geschäft die Maskenpflicht, die das Einkaufen allerdings behindert. Iljana Olitzsch hat auch festgestellt, dass der Kontakt mit den Kundinnen unpersönlicher abläuft und das normale Kaufgefühl stark eingeschränkt ist. Der Wegfall der Maskenpflicht könnte hier künftig einiges vereinfachen.

Reisebranche ist stark betroffen



„Wir akzeptieren was nicht zu ändern ist und hoffen auf die Zukunft!“ Mit diesen Worten wendet sich Armin Schmidt vom Zeesener Reiseunternehmen A. Schmidt-Reisen GmbH & Co. KG an seine Kundschaft. Seit Mitte März ist der Reiseverkehr des Unternehmens mit Bus, Flug und Schiff komplett eingestellt. Der Deutsche Tourismusverband rechnet für die Branche für die Monate März und April 2020 mit Umsatzausfällen von bis zu 24 Milliarden Euro.

Armin Schmidt ist sich sicher, dass die bisherige Reisefreiheit nur langsam wiedererlangt werden kann. Trotzdem fiebert er mit seinem Team einem „Neustart“ entgegen und bereitet sich darauf vor. Dazu gehört, dass der Gästekontakt und die Kontakte zu den touristischen Partnern am Leben gehalten werden. Er weiß auch, dass es im künftigen Reiseablauf Veränderungen geben wird. Der Bundesverband Deutscher Busunternehmer hat dazu ein detailliertes Konzept erarbeitet.

Für Armin Schmidt und sein Team ist in dieser Situation besonders das positive Feedback und die Wünsche seiner Gäste, die ihn in den letzten Wochen erreicht haben, wichtig.

Lockerungen im Gastgewerbe



Die Inhaberin des Hotels und Restaurant Neu Helgoland in Müggelheim ist sichtlich froh und erleichtert, dass das Haus seit dem 15. Mai wieder geöffnet werden konnte. Die zwei Monate der Schließung bedeuteten nicht nur für das Hotel und Restaurant erhebliche Einschnitte. Viele Veranstaltungen mit Künstlern, mit denen sich das Haus bei seinem Publikum in den letzten Jahrzehnten viel Anerkennung erworben hat, mussten ausfallen und um viele Monate verschoben werden, was vor allem auch für diese Künstler zu einem Problem geworden ist. Dagmar Tabbert hofft nun, dass die Veranstaltungen ab September wieder beginnen können. In der Zeit der Schließung des Restaurants wurde ein Außerhausverkauf organisiert, der gut angenommen wurde. Die Erfüllung der Vorschriften für den Restaurantbetrieb verlangt den Mitarbeitenden einiges ab, aber die Gäste können wieder das schöne Ambiente des Außenbereichs direkt an der Müggelspree genießen.

MT

„Wir akzeptieren was nicht zu ändern ist und hoffen auf die Zukunft!“

Reiseunternehmer Armin Schmidt

Unterricht in Zeiten von Corona

Staatliches Gymnasium in Schönefeld ins neue Schulgebäude umgezogen

Endlich ist es soweit. Am 25. Mai konnten die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer das neue Gebäude des ersten staatlichen Gymnasiums in Schönefeld in Besitz nehmen.

Nachbarn traf sich vorab mit Schulleiterin Daniela Günther und ihrem Stellvertreter Mirko Hübner, auch um zu erfahren, wie die gegenwärtige Situation bewältigt wird.

Der Umzug des Gymnasiums erfolgte planmäßig in der Woche nach Ostern. Das Schulgelände des neuen Gymnasiums ist komplett fertiggestellt. Es ist neu, mit hellen Fluren und breiten Treppenhäusern, besitzt moderne Unterrichts- und Fachkabinette, eine Aula und im Außenbereich ein Amphitheater mit Sonnensegel, Fahrradstellplätze und Pausensportfläche.

In der Sporthalle wird weiter am Innenausbau gearbeitet. Die Außensportanlagen sind in der Endphase der Fertigstellung. Zum Start in das Schuljahr 2020/21 werden sowohl Sporthalle als auch die Außensportanlage nutzbar sein.

Reduzierte Schüleranzahl

Der Unterricht begann am 25. Mai mit vier Klassen – zwei siebte und zwei achte. Die Klassen wurden geteilt. Man sei in der glücklichen Lage, das von den Räumlichkeiten her und vom Lehrpersonal gut zu bewältigen, berichtet Daniela Günther. Möglich ist das, weil nach dem Umzug des Gymnasiums in das neue Gebäude die in Zukunft mögliche

Schülerzahl von 500 noch nicht erreicht ist. Gegenwärtig besuchen 76 Schüler die Einrichtung, die von elf Lehrkräften unterrichtet werden.

So werden aus den zwei siebten Klassen vier. Dazu kommen die zwei achten Klassen, die wegen der Zahl der Schüler nicht geteilt werden müssen, so dass es dann insgesamt sechs Klassen sind. Drei Klassen beginnen an den Schultagen etwas früher, damit die Pausen gestaffelt stattfinden können. Im Gebäude wurde ein „Einbahnstraßensystem“ organisiert, bei dem ein Treppenaufgang nach oben und einer nach unten führt.

Die Schüler machen täglich drei Zeitstunden Unterricht an vier Tagen pro Woche. Ein Tag ist dem Homeschooling vorbehalten. Mit dieser Organisation ist allerdings der Lehrstoff nicht aufzuholen. Daniela Günther: „Es ist völlig illusorisch zu glauben, dass der Lehrstoff bis zum Ende des Schuljahres bewältigt werden kann.“ Das Gymnasium fährt deshalb einen Sonderplan. Da Sport nicht unterrichtet werden darf, wird dieser Platz mit anderen Fächern belegt. Die Zeit werde auch genutzt, um den Stoff der Homeschoolingphase aufzuarbeiten. Beim Homeschooling gab es natürlich durch

die unterschiedlichen auch technischen Voraussetzungen in den Familien unterschiedliche Lernergebnisse. So waren zum Beispiel Videokonferenzen zwischen Lehrern und Schülern nicht möglich. Durch die Schule wurde die Nutzung eines speziellen Messengers möglich gemacht, über die Lehrer und Schüler miteinander kommunizieren konnten.

Mit Beginn des neuen Schuljahres beginnen drei neue siebte Klassen am Gymnasium. Die Schülerzahl erhöht sich damit auf ca. 150. Es wird dann sicher noch einige Zeit dauern, um diese Schüler auf ein einheitliches Lernniveau zu bringen.

Auch zu Beginn des neuen Schuljahres werden die Vorsichtsmaßnahmen wohl noch weiter gehen. Das bedeutet auch weiterhin viel Disziplin und eine genaue Planung der Abläufe. Günstige Bedingungen gibt es auch für die Einhaltung der geforderten Hygienestandards durch die modernen Waschelegenheiten und Toiletten.

Gerne hätte man den Einzug in das neue Gebäude entsprechend gefeiert. Aber das werde nachgeholt, verspricht Daniela Günther. Am 24. Juni gibt es erstmal Zeugnisse und Sommerferien. MT




Nachbarschaftshilfe

Große Freude in der Gemeinde Eichwalde: Am 20. Mai 2020 wurde der Outdoor-Fitness-Platz in Eichwalde in kleiner Runde feierlich und mit Abstand durch den Bürgermeister Herrn Jenoich eröffnet. Die Flughafengesellschaft hat im Rahmen der Umlandarbeit die Realisierung des Projektes mit einer Spende unterstützt. Wir wünschen allen sportbegeisterten Bürgerinnen und Bürgern viel Spaß beim Trainieren. NB



Ein Kontinent für sich

Erinnerungen an Sardinien



Urlaub in Zeiten von Corona bedeutet, unter dem wolkenlosen Himmel vergangener Zeiten, den keine Sorgen trübten, ins Meer der Erinnerung einzutauchen. Es hilft auch, Geschichten zu teilen mit den Reisegefährten von einst. Denn Anekdoten sind wie Schatztruhen, in denen die Gefühle verborgen sind. Erst wenn die Sehnsüchte frei wandern dürfen, steigen Emotionen empor. Weißt du noch, letzten Sommer ... dass wir gerade nicht reisen dürfen, macht diese Erinnerungen um so wertvoller.

Sardinien ist einer dieser Orte, zu denen ich in Gedanken gerne wieder hinreise. Ich war dort mit einer Gruppe Freunden unterwegs, mit denen ich mich immer noch austausche – gegenseitig (wenn derzeit auch auf Distanz) erinnern wir uns besser, sehnen wir uns tiefer und schöner. Es hilft natürlich, dass ich viele Fotos und Notizen machte, mir unterwegs Gedanken festhielt.

Ich habe noch etwas von diesem wunderbaren Olivenöl im Schrank, dazu besorge ich mir percorino sardo, den auch gut sortierte Supermärkte bereithalten: sardischen Schafskäse. Die typischen hauchdünnen Brotfladen aus ungesäuertem Teig habe ich hier noch nirgends gefunden (freue mich über Hinweise von Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser). Also ersetze ich das pane carasau durch ein gutes Weißbrot. Geschmack und Geruch

und Geschichten machen es leichter, sich zurückzusetzen ...

18.000 Kilometer Küste, von denen ich nur wenige Strände besuchen konnte. Schön waren sie alle, doch in Erinnerung geblieben ist mir Cala Mariolu. Der Sand war wie ein Glas Rosé-Champagner, das Meer wie das leichte Prickeln darin. Kleine weiße Kiesel reflektierten die Sonne wie die flatternden Flügel



tanzender Feen. Um uns herum Felswände, die die Bucht zu beschützen schienen. Ein Strand, wie ich ihn zuvor noch nie gesehen hatte.

Der Weg dorthin war beschwerlich, eine Kletterpartie nah am Abgrund, während der ich Luigi verfluchte, den Sarden mit dem Lockenkopf, der uns hinführte. Die Sonne brannte, Disteln rissen an den Beinen, Nadelgehölze krallten sich in unsere Hemden.

Die Rufe der Wanderfalken schienen uns zu warnen. Doch unten angekommen war alles vergessen. Schien die Bucht nur so paradiesisch, weil sie so gefährlich zu erreichen war? Oft zog ich auch alleine los, eroberte mir Cagliari, die Hauptstadt der Insel. Dort besuchte ich einige der beeindruckendsten Kirchen: In der Wallfahrtskirche Madonna di Bonaria bewunderte ich das rund eineinhalb Meter hohe Gnadenbild, an das sich die Gebete

der Gläubigen richten. Es zeigt die gekrönte Mutter Gottes mit dem Jesuskind auf dem Arm. In der rechten Hand hält sie ein Schiffsmodell mit einer Kerze. Wieder einmal zeigt sich, dass sich im Objekt der Anbetung der Alltag spiegelt – nur ein Volk von Fischern und Seefahrern kann auf die Idee mit dem Schiff kommen.

Mein Weg führte mich an diesem Tag auch zum Kloster San Domenico sowie in die Kirchen San Giacomo und Santa Maria di Castello. Ich lief durch mittelalterliche Gassen, über Plätze, auf denen die Menschen auf Märkten und in Cafés beredtes Zeugnis der sardischen Lebensfreude ablegten.

Diese selbstbewusste Lebensfreude speist sich auch aus dem Stolz auf eine Geschichte, die vor rund vier Jahrtausenden begann. Auf einer Hochebene nahe des Ortes Goni besuchten wir die rund 60 Menhire, Steine, die dort in Reih und Glied Wache halten. Pranu Muttedu war einst eine bedeutende Kult- und Begräbnisstätte, ein sardisches Stonehenge. Merkwürdig konkret und entrückt zugleich standen die Felsen da und hüteten ihr Geheimnis. Unser Gelächter verstummte, der heilige Ort berührte uns, eine Ahnung an Vergänglichkeit und Ewigkeit gewann in mir Raum. An vielen weiteren Orten der Insel fanden wir solche und ähnliche Relikte, die mit ihren suggestiven Kräften uns Menschen der Moderne beeindruckten.

Sardinien, so sagt man, sei ein Kontinent für sich. Vielfältig, aufregend, immer wieder anders. Die zwei Wochen damals haben mich mit Hunger auf mehr zurückgelassen, die Erinnerungen daran machen mich stark, die Zeit bis zum nächsten Besuch durchzuhalten. CG

i Weitere Infos:
www.sardegnaturismo.it,
www.enit.de, www.italia.it.



Über das, was gewesen sein wird

Der Ortschronist von Kiekebusch – eine Nicht-Reportage

Eine Reportage umfasst dem Medienwissenschaftler Michael Haller zufolge „alles, was außerhalb unseres Kopfes liegt und mit unseren Sinnesorganen wahrgenommen werden kann: (...) Geschehnisse, die wir beobachten, gehört, gerochen, geschmeckt und betastet haben.“ (Michael Haller, Die Reportage, Konstanz 2008, S. 167.)

Doch in Zeiten von Corona finden Reportagen im Konjunktiv statt. „Wenn Sie nach Kiekebusch gekommen wären, hätten wir das Lutherbild in Augenschein genommen. Ich hätte Ihnen die Heimatkalender und die Dorfchronik gezeigt. Dann hätten wir einen Rundgang durch die Heimatsstube gemacht. Wir hätten das Spritzenhaus mit seiner Handwerker Ausstellung besucht und die Kirche mit der Schau zu 700 Jahren Kiekebusch“, sagt Dr. Jürgen Nossack.

Normalerweise ist das „was wäre wenn“, also das, was hätte geschehen können, nicht sein Ding. Denn als Ortschronist kümmert sich Nossack um die Dinge, die tatsächlich geschehen sind. Aber zurzeit ist einiges anders, Covid-19 geht um. Und so findet das Interview via Skype und diese

Reportage vom Schreibtisch aus statt (und ist damit streng genommen keine).

Familie als Keimzelle

Auch wenn der 79-Jährige nun allein vor der Kamera sitzt, alleine ist er mit seiner Mission nicht. Geschichte ist stets die Geschichte von vielen und so unterstützt ihn der 2010 gegründete Verein „Heimatsfreunde Kiekebusch e.V.“ bei seiner Arbeit. Unter den rund zwei Dutzend Mitgliedern sind unter anderem seine Schwester und sein Schwager, womit sich zeigt: Familie ist die Keimzelle der Geschichte. Und diese Keimzelle wartet auf mit vielen Erinnerungen und Anekdoten.

Dies zeigte sich bei so genannten Familientagen, die die Heimatsfreunde von 2010 bis 2012 durchführten. 2013 das Ergebnis: das Ortsfamilienbuch. „Alle Familien, die mitmachen wollten, haben sich geöffnet“, sagt Nossack. Kiekebuscher brachten alte Dokumente mit, Familienbücher, Fotoalben, Konfirmationsurkunden. Sie erzählten von früher, von Großeltern und von Ahnen, die sie nur aus Anekdoten und von vergilbten Fotos kannten, ließen Vergangenheit

Revue passieren. Viele der Menschen, die damals ihre Leben öffneten, leben heute nicht mehr. So aber konnten die Heimatsfreunde vieles bewahren, überlebte zumindest ihr Andenken.

Hier gab der Wunsch, Geschichte und Geschichten zu sammeln, den Impuls zur Kommunikation in der Gemeinschaft. Manchmal ist es anders herum. Für Nossack selbst kam nämlich der Impuls, in die Historie einzutauchen, durch Treffen mit Schulkameraden von damals beim Goldenen Konfirmandentreffen 2005 und dann 2009 bei einem Schultreffen. 700 Jahre Kiekebusch waren ein weiterer Anlass zurückzuschauen. Er gründete – gemeinsam mit Schwester und Schwager – 2010 den Verein „Heimatsfreunde Kiekebusch“ und gemeinsam verfassten sie die Ortschronik Kiekebusch. Zudem organisierte der Verein die Ausstellung „700 Jahre Kiekebusch“ zum runden Geburtstag des Ortes 2018. Die Heimatsfreunde kümmern sich aber nicht nur um das, was war, sondern sorgen auch dafür, dass jetzt etwas ist: Sie veranstalten (gemeinsam mit dem Ortsbeirat) Osterfeuer, Sommerfest, Halloween, Adventsfeuer sowie heimatkundliche Wanderungen und tragen auf diese Weise



auch Sorge, dass es weiterhin in der Ortschronik etwas zu verzeichnen gibt. „Das ist der Sinn eines Heimatvereins“, sagt Chronist Nossack, „gemeinschaftlich etwas bewegen.“

Gesamtchronik für Schönefeld geplant

Nossack ist einer von sieben Ortschronisten der Ortsteile von Schönefeld, die sich zum Ziel setzen, bis 2023 eine Gesamtchronik zu Schönefeld zu verfassen. Was werden sie wohl über das Frühjahr 2020 verzeichnen? Was steht überhaupt über Krankheiten und Epidemien in der Chronik? „Die Pest wird nur am Rande genannt, ebenso die Spanische Grippe 1918. Die Menschen leiden, soviel ist verzeichnet, aber es findet sich nichts Personenbezogenes“, erläutert der Fachmann und fährt fort: „Solch massive Einschränkungen wie jetzt hat es meines Wissens nie gegeben – nur zu Kriegszeiten wie im 30-jährigen Krieg.“ Zumindest hat die Geschichte eine Lehre parat: „Wenn die Not am größten, ist die Politik am stärksten“, sagt Nossack. Wie es weitergeht? Er weiß es nicht. Das Spekulieren, Rätseln und Vermuten, das „was wäre wenn“: Es ist nichts seins. Aber das, was gewesen sein wird dereinst: Wir werden es in der Chronik lesen. CG

i Wer Kontakt zum Verein Heimatfreunde Kiekebusch e.V. aufnehmen möchte, schreibt eine Mail an hj-nossack@alice-dsl.net

„Solch massive Einschränkungen wie jetzt hat es meines Wissens nie gegeben – nur zu Kriegszeiten wie im 30-jährigen Krieg.“

Hans-Jürgen Nossack, Ortschronist Kiekebusch



In Wildau werden Wohnträume wahr!



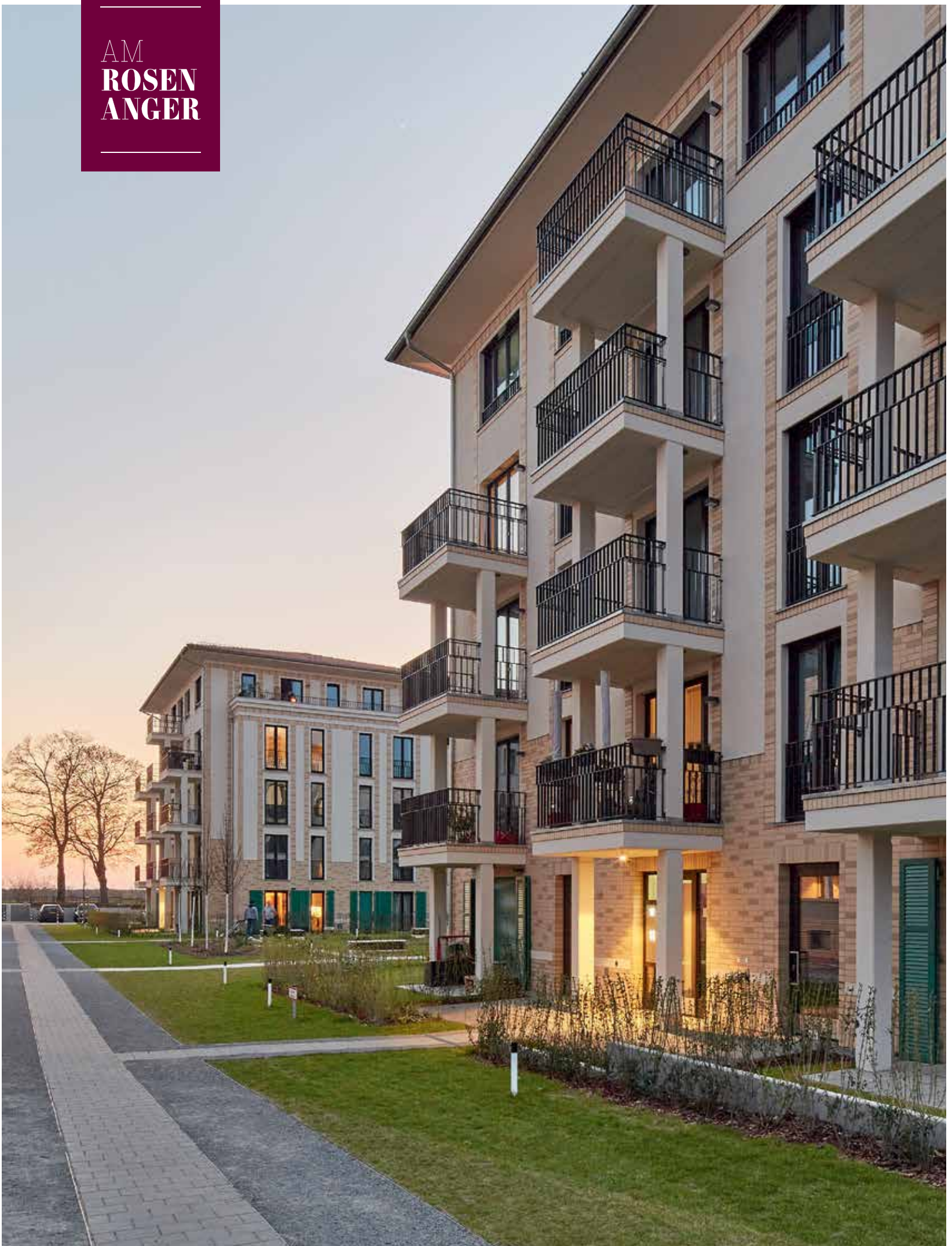
Zeitgemäß wohnen mit märkischem Charme: moderne Mietwohnungen mit 2 bis 4 Zimmern · hochwertige Ausstattung inklusive Einbauküche · überzeugende Grundrisse mit bodentiefen Fenstern und geräumigen Balkonen/Terrassen · weitläufige Hofanlage mit einladenden Grünflächen

www.amrosenanger.de



BAUWERT
AKTIENGESELLSCHAFT

AM
**ROSEN
ANGER**





East-Cross-Hockey Turtles

Hockey auf Kufen und Rädern



Wie bei allen Vereinen steht auch beim Inline- und Eishockeyverein ECH Turtles aus Treptow-Köpenick aufgrund der Corona-Situation der Betrieb derzeit still. Daher findet unser Gespräch telefonisch und nicht wie gewohnt beim Vereinstraining statt. Wie wird das Training und der Vereinszusammenhalt in diesen Zeiten aufrecht erhalten? „Wir machen das Beste aus der Situation und sind im regen Austausch über unsere WhatsApp-Gruppe“, erzählt Lars Günther, 2. Vorsitzender der Turtles. „Jeder trainiert für sich alleine, dennoch motivieren wir uns gegenseitig, schicken z. B. Videos von besonderen Übungen zum Stick-Handling oder Tricks mit dem Puck.“

Mit Schlittschuhen auf Synthetikeis

Die ECH Turtles sind ein recht junger Verein, gegründet wurden sie im Jahr 2002 von einigen begeisterten Eis- und Inlinehockeyspielern. Erster Vorsitzender Martin Reinemann ist von Anfang an dabei: Er hat selbst als Kind mit Eishockey angefangen, spielte u. a. bei Dynamo Berlin. Seinem Engagement und nicht zuletzt seiner Hartnäckigkeit ist es auch zu verdanken, dass die Turtles über die berlinweit einzige Synthetikeishalle verfügen. Hier kann ganzjährig auf Schlittschuhen trainiert werden. „Ich habe den Bezirk wohl auch etwas überrumpelt mit meinem Anliegen“, schmunzelt er.

i Weitere Informationen unter www.stiller-hockey.de

Eine ehemalige Schulsporthalle wurde schließlich zur Verfügung gestellt, der Ausbau musste selbst finanziert werden. Diese Kosten werden u. a. durch Vermietung an andere Vereine oder dem Angebot von Teambuildingmaßnahmen für Unternehmen teilweise wieder reingeholt.

Spaß an erster Stelle

Neben dem Training in der eigenen Halle wird auf Inlineskates in einer anderen Sporthalle sowie im Winter in Lankwitz auf echtem Eis trainiert. Das Besondere bei den ECH Turtles: Die 100 Vereinsmitglieder spielen gemischt, Kinder mit Erwachsenen, Jungen mit Mädchen, Anfänger mit „alten Hockey-Hasen“. Viele Väter trainieren so z. B. gemeinsam mit ihren Kindern. „Das Wir-Gefühl und der Spaß stehen bei uns absolut im Vordergrund,“ so die beiden Vorsitzenden. Der Verein legt großen Wert darauf, für alle am Hockeysport Interessierten offen zu stehen: „Den Rest erlernt man dann beim Training.“ Aber das Messen mit anderen gehört beim Sport dazu, so spielt die Inlinehockey-



mannschaft in der Regionalliga Berlin, die Eishockeymannschaft in der Hobbyliga Berlin-Brandenburg.

Auch wenn sich die Turtles in erster Linie als Hobbyverein betrachten, so möchte man langfristig doch eine eigene Kindermannschaft und schließlich eine Turniermannschaft aufbauen. Ideale Trainingsbedingungen dafür haben sie – wenn es dann hoffentlich mit dem Mannschaftstraining irgendwann wieder weitergehen kann. DA

Idyllisches Wohnen vor den Toren Berlins



Moderne Mietwohnungen im Erstbezug für Jung und Alt.

In unmittelbarer Nähe zum Flughafen Berlin Brandenburg (BER) - Am Lückefeld 23-39 in Blankenfelde-Mahlow entstehen 126 Mietwohnungen, die sich auf 9 moderne Häuser verteilen.

- 1-, 2- und 3-Zimmer
- Wohnflächen von 44 bis 80 m²
- Wohnungen im EG barrierearm
- alle Wohnungen mit Terrasse oder Balkon

i +49 (30) 884593-886 | www.allod.de/lueckefeld

Ein Projekt der **TREUCON** Vermietung durch **allod.**

Werben in »Nachbarn«? Infos unter: j.kobs@elro-verlag.de, Tel.: 0175.167 43 38



Dein Nachbar – immer für Dich da !!

24 h · 7 Tage die Woche · 365 Tage im Jahr · www.hornbach.de

Der HORNBACH-Projektbaumarkt auf 18.000 qm – direkt an der B 96a-

- gute Erreichbarkeit-2 km von der Autobahnabfahrt Schönefeld Süd entfernt
- grosse Sortimentsauswahl mit über 160.000 Artikel online sowie vor Ort
- kompetente Fachberatung über 25 Jahre Baumarkt mit Erfahrung am Standort !!
- gutes Preis-Leistungsverhältnis durch Dauerniedrigpreis
- Bequemes Einkaufen u.a. mit einem 8.000qm großem Drive In
- Moderner Markt mit Küchen / Bädern / Gartenbaustoffen und vielen Ausstellungen
- Grosse Garten- und Zooabteilung



HORNBACH

ES GIBT IMMER WAS ZU TUN

BERLIN BOHNSDORF

GRÜNBERGALLEE 279, 12526 BERLIN
 AUTOBAHNABFAHRT SCHÖNEFELD-SÜD
 NÄHE FLUGHAFEN SCHÖNEFELD
 S-BAHN GRÜNBERGALLEE
 MO.-FR. 7-20 UHR // SA. 8-20 UHR

flohmarkt

Schönefeld

Sonntags
 von 9-16Uhr



INFO:

0177-6111110

www.flohmarkt-schoenefeld.de

IMBSS
grillbar
 Wird's besser schmeckt.

Grillspezialitäten
 vom Sternekoch
 Mario Kotaska
 Wir sind direkt
 auf dem Hornbach
 Parkplatz
 Mo. - Sa. 9.30 - 19Uhr

Amazon Sortierzentrum in Kiekebusch gestartet

Anpassung der Verkehrsinfrastruktur dringend notwendig

Am 14. Mai des vergangenen Jahres feierte der Bauherr May & Co. und Pflugfelder gemeinsam mit Amazon im Schönefelder Ortsteil Kiekebusch das Richtfest für ein neues Sortierzentrum. Nun, nach rund einem Jahr, ging am 11. Mai 2020 dieses Projekt auf einer Fläche von 34.000 Quadratmetern an den Start. Zu Beginn werden hier 70 Mitarbeiter dafür sorgen, dass ankommende Pakete für den weiteren Versand nach festgelegten Auslieferungsbereichen sortiert werden. Wie in anderen Amazon-Sortierzentren auch, erfolgt die Sortierung der Pakete in verschiedenen Schritten händisch oder automatisch. Angeliefert werden die Pakete aus dem europäischen Logistiknetzwerk und dann auch wieder in ganz Europa verteilt. Bis zum Ende dieses Jahres soll die Mitarbeiterzahl in Kiekebusch auf 500 steigen.

Und hier liegt aber auch ein Problem, dass viele Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Ortschaften bewegt. Denn der LKW-Verkehr wird um ein Vielfaches zunehmen. Das betrifft auch die Ortsdurchfahrt des Schönefelder Ortsteils Waltersdorf mit seinem Autobahnanschluss. Dieser Verkehr trifft dann ab Oktober 2020 auf den Berufsverkehr und dem An- und Abreiseverkehr von Fluggästen zum und vom Flughafen BER.

In einer Verkehrsanalyse der IHK Cottbus, die Anfang 2019 veröffentlicht wurde, wurde auch deshalb ein zusätzlicher Autobahnanschluss Kiekebusch gefordert. Die Realisierung dieses Autobahnanschlusses darf nicht Jahre dauern, denn schon zum Ende dieses Jahres soll die Zahl der Mitarbeiter des Amazon-Sortierzentrums auf 500 steigen, was gleichzeitig eine wesentliche Erhöhung der Sortierkapazität bedeutet. MT



ANZEIGEN



TEMPTON ist einer der führenden Personaldienstleister für den deutschen Mittelstand mit rund 85 Niederlassungen und 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bundesweit.

Wollten Sie schon immer auf den Berliner Flughäfen arbeiten?

Wir, die TEMPTON Aviation, ein Personaldienstleister spezialisiert im Bereich Luftfahrt, sucht ab sofort qualifiziertes Personal in verschiedenen Bereichen.

Sie sind zeitlich flexibel einsetzbar, schichtbereit und im Besitz des Führerscheines?

Seien auch Sie Teil des TEMPTON Teams und checken bei uns ein! Bewerben Sie sich für einen Einsatz bei unseren zahlreichen Kunden als ...

- Busfahrer Klasse D zwingend erforderlich (m/w/d)
- Kraftfahrer Klasse C, CE (m/w/d)
- Flugzeugabfertiger (m/w/d)
- Servicekräfte (m/w/d)
- Küchenhilfen (m/w/d)
- Lagerhelfer (m/w/d)

UNSER ANGEBOT FÜR SIE:
Unbefristeter Arbeitsvertrag in Teil- und Vollzeit, Vergütung nach BAP Tarifvertrag

ARE YOU READY FOR TAKE OFF?
Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter aviation.berlin@tempton.de und beantworten ihre Fragen gern unter der Telefonnummer 030.63 41 48-50 von 08.00–17.00 Uhr. www.tempton.de

Mein Job mit Profil



Werkvertretung Berlin
Sophie-Charlotten-Straße 1, 14059 Berlin

Kunststoff-Fenster- und Türenwerk

Wir sind seit 1967 einer der führenden Fensterhersteller Deutschlands



Tel.: 030-82702096
Fax: 030-82702098



Depot Fenster GmbH

Alte Selchower Str. 27 • 12529 Schönefeld / OT Selchow
Fertigung in eigener Werkstatt

Seit 1990 Kompetenz von Ihrem Fachbetrieb für Schallschutzfenster in Selchow

☎ 03379.38005

ERNST VON
BERGMANN
MVZ
FLUGHAFEN BER



**Praxis für Allgemeinmedizin
am Flughafen BER Schönefeld**

-  **hausärztlich-allgemeinmedizinisches
Behandlungszentrum**
-  **Ultraschalluntersuchungen**
z.B. des Bauchraums oder der Schilddrüse
-  **reisemedizinische Beratung**
WHO Gelbfieberimpfstelle
-  **Angebot von DMP-Programmen**
Koronare Herzkrankheit, Diabetes, Asthma und COPD
-  **funktionsdiagnostische Untersuchungen**
z.B. (Langzeit-)EKG, Belastungs-EKG, Lungenfunktionsprüfung
-  **Ernährungsberatung**

**Dr. med. Susanne Zix | Fachärztin für Allgemeinmedizin |
Zertifikat Reisemedizinische Gesundheitsberatung**

MVZ am Flughafen BER | Airport City | ²BAC, Aufgang C, 1. OG
Parkplatz P6 und P8 (3h kostenfrei), Eingang liegt gegenüber
Willy-Brandt-Platz 2 | 12529 Schönefeld

Tel.: 030. 346 499 670 | **E-Mail:** mvz-flughafenBER@mvzevb.de

 www.mvzevb.de

 **BERUFSSCHULE
FÜR TOURISMUS**

LERNEN WIE IM FLUGE

**Du willst am neuen Flughafen arbeiten?
Dann starte Deine schulische Ausbildung als**



**SERVICEKAUFFRAU/-MANN
IM LUFTVERKEHR**

Karriere nach oben offen

**START
AM
10.08.**

- ✓ mit IHK-Abschluss
- ✓ inklusive Flughafenpraktikum
- ✓ über Schüler-Bafög finanzierbar

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

ALLE INFOS AUF WWW.BFT.BERLIN

Zernsdorf - Quartier Seeblick
Ihr Grundstück am Krüpelsee





Wir bauen für Sie:
17 Ensemblehäuser und 22 Doppelhaushälften

- inkl. Grundstück u. Gartengeräteschuppen
- schlüsselfertig
- provisionsfrei
- Wfl. ca. 90 m² bis 148 m²
- 3 - 6 Zimmer
- großzügiger Wohn-/Essbereich
- elektrische Rollläden (EG)
- Vollbad, teilweise Gäste-WC
- bodengleich geflieste Dusche
- Fußbodenheizung
- Maler- und Bodenbelagsarbeiten
- Küchengutschein im Wert von 5.000,- €
- 1-2 Stellplätze
- Rollrasen
- bezugsfertig ab 2020
- **Kaufpreis: ab 377.500,- €**



Beratung / Verkauf: Motiva GmbH | Stefan Sperlich
0385 77777 | 0152 08801469 | info@hit-eigenheime.de 

hit-immobilien.de

 **Wohnungsbau-Genossenschaften
BERLIN**

Zuhause
FÜR JUNG & ALT



**Wohnen im Grünen zu moderaten Preisen
in sanierten modernen Wohnungen.**



Wohnungsbau-Genossenschaft 

„Treptow Nord“ eG

Kieffholzstr. 289 · 12437 Berlin · (030) 536 356 -110
www.wbg-treptow-nord.de



Corona-Virus: Hinweise für Reisende an den Berliner Flughäfen

Die Flughafengesellschaft nimmt die aktuelle gesundheitliche Lage sehr ernst und arbeitet eng mit den zuständigen Behörden auf Landes- und Bundesebene zusammen, um Fluggäste, Besuchende, Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Partner vor Infektionen zu schützen und die Ausbreitung des Virus zu verhindern.

Die Terminals der Flughäfen Schönefeld und Tegel dürfen daher seit dem 9. Mai nur mit einer Mund-Nasen-Bedeckung betreten werden. Zusätzlich verpflichten einige Airlines ihre Passagiere auf den Flügen einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Bitte informieren Sie sich deshalb bei Ihrer Airline nach den geltenden Bestimmungen.

Aufgrund des aktuell geringen Passagieraufkommens hat die Flughafengesellschaft außerdem ihre Abfertigungsprozesse verändert. Passagiere werden gebeten, sich online oder vor Ort an den Monitoren über ihr Terminal zu informieren. Abholende werden gebeten, ankommende Fluggäste außerhalb der Terminals zu empfangen und beim Warten den vorgeschriebenen Mindestabstand einzuhalten.

Die Öffnungszeiten der Shops und Gastronomieeinrichtungen werden tagesaktuell an die sich ändernden Auflagen der Behörden und das Passagieraufkommen angepasst. Ein Basisangebot ist an beiden Flughäfen bis auf Weiteres gegeben.

Neben den Besucherterrassen sind auch Fluggastinformationen vor Ort derzeit geschlossen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte telefonisch +49 (0)30 6091 60910 oder per Twitter an die Flughafengesellschaft.

Informationen zu Reisebeschränkungen und Grenzkontrollen entnehmen Sie bitte der Website des Bundesministeriums des Innern. AP

Einen Überblick

über die Rechte der Verbraucher in Bezug auf ausfallende Reisen hat unter anderem die Stiftung Warentest auf ihrer Website veröffentlicht.

Bürgertelefon Brandenburg:

0331 – 8683 – 777

Bürgertelefon Berlin:

030 – 90 28 28 28

Nachbarschaftshilfe



Die Umsetzung der Eindämmungsverordnung und der damit verbundenen hygienischen Vorschriften in Schulgebäuden stellt die Lehranstalten in der Region vor große Herausforderungen. So suchte auch die Oberschule am Airport Schönefeld nach einer Lösung, die den Schülerinnen und Schülern optisch die notwendigen Abstandsregeln und Laufwege verdeutlicht. In einem nachbarschaftlichen Gespräch mit einer Mitarbeiterin des Flughafens wurde schließlich nachgefragt, ob die Flughafengesellschaft helfen kann. Daraufhin vermittelte diese Kollegin den Kontakt zum Flughafen nach Tegel. Bereits wenige Tage später, nach Unterschrift eines Leihvertrages zwischen dem Flughafen und der Schule – vertreten durch Schulleiter Wolfgang Börner – konnten die Tensatoren am 7. Mai durch den Bauhof der Gemeinde Schönefeld abgeholt und im Schulhaus aufgestellt werden. Das freute auch Lehrerin Kathrin Thielemann: „Ich bedanke mich im Namen aller Schülerinnen und Schüler sowie des Kollegiums der Oberschule am Airport Schönefeld ganz herzlich für die Leihgabe und unkomplizierte Unterstützung.“ AP

Lieferung • Service • Montage

dcm.
FENSTER+TÜREN VERTRIEBS GMBH

Kompetenz vor Ort seit 1992

- Fenster
- Haus- und Innentüren
- Schallschutz
- Rollläden/Rolltore
- Sonnenschutz
- Überdachungen



dam. Fenster + Türen
Vertriebs GmbH

Schulendorfer Str. 10
12529 Schönefeld
OT Waltersdorf

Tel.: 030 / 633 110 60
info@dam-fenster.de
www.dam-fenster.de